

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 27 (1923-1924)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Alle eingehenden Bücher werden angezeigt und
wichtigere besprochen; Besprechungsexemplare können
wir dagegen nicht mehr abgeben.

Die Quelle. Vier Erzählungen von Ernst Schmann. Die Quelle, Der alte Schullehrer, Im Schuß, „Bleß“. 288 Seiten Octav-Format, geb. Fr. 7.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Ernst Schmann, der sich mit seinen gemütvollen Jugendgeschichten schnell bekannt gemacht hat, überrascht uns mit einem für gereifte Leser bestimmten Bande Geschichten. Es sind Volkserzählungen im besten Sinne des Wortes, die alle auf dem Lande verwurzelt sind. Interessante Konflikte kommen darin zum Ausdruck. Eine Quelle, die ein Schuldenbäuerlein in seinem Gewerbe entdeckt, gleitet ihm auf tragische Weise aus den Händen; Lehrer und Fabrikant geraten aneinander; ein militärbegeisteter Bursche erlebt in der Rekrutenschule allerlei Enttäuschungen. Wohl am stärksten wird „Bleß“ packen, das Schicksal der Prämienfahrt, die ihrem alten Bauer und der Alauenseuche zum Opfer fällt. Einfache, bodenständige Kunst liegt in diesem Buche. Wer der grüblerischen, nerbenzerfassenden Manier vieler moderner Erzähler müde ist, wird gerne zu dieser Sammlung ernster Geschichten greifen.

Gedichte und Lieder von Max Koch. Kommissionsverlag Rascher u. C., Zürich, 1923. Es steht dienstliche Begeisterung in vielen Gedichten; aber es fehlt meist noch die schaubare Klarheit und das Maßhalten. Also mehr Selbständigung!

Zwei neue Theaterstücke für Erwachsene von Hätte Jöel, Zürich. „Im Redaktionsbüro“. Kleine Scherzszenen für 2 Personen. Mit Benutzung bekannter Volksliedermelodien. 80 Rp. „Vier Woche verhüret“. Kleine Scherzszenen für 2 Personen. 80 Rp. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Wie oft suchen junge Leute für ihre Vereinskränzchen u. dergl. vergebens nach kleinen, leicht aufführbaren und humorvollen Stücklein mit gut geeignetem Inhalt. Hier wäre wohl einmal das Richtige für solche Zwecke getroffen. Scherzszenen, in denen nur je zwei Personen mitwirken, weder Kostüm- noch Dekorationsschwierigkeiten.

Rudolf von Tavel: Unspunne. Wie's der Haselmuuswyter ergangen isch. Einbandzeichnung und Titelblatt von Rudolf Münger. 1. bis 7. Tausend. Geb. Fr. 6.50. — „D'Haselmuus“, die vor zwei Jahren einen so ungeahnten Erfolg hatte, schloß mit dem Untergang des Alten Bern. Genau dort setzt „Unspunne“ ein. Es ist eine trübe Zeit. Von außen her befiehlt der fremde Herr, im Innern ist alles zerissen. Lange dauert es und braucht unendlich Mühe, bis die aufbauenden Kräfte sich durchringen. Schritt für Schritt nur naht eine neue Zeit: Der junge OrtbüHLer kehrt heim und nimmt die verlotterte Wirtschaft auf seines Vaters Gut selbst in die Hand. Der junge Vächterssohn wagt sich wieder hervor und stellt sich hinter den Pfug. Und beide haben den Mut, der schlimmen Zeit zum Trotz zu heiraten, im Vertrauen auf die bessere Zukunft über den Tag hinaus zu bauen. So kommt es zu einer prächtigen Doppelhochzeit, die der junge Vikar in Sigriswil oben, der Liederpfarrer G. J. Kuhn, einsegnet. Dann wird die erstarke Landeskraft zusammengefaßt und in einem Anlauf der fremde

Regent verjagt. Zuguterletzt feiern Stadt und Land, Herr und Knecht miteinander das herrliche Fest zu Unspunnen. Wer dort dabei war, fühlte: die neue Zeit ist da, und man darf ihr vertrauen. Auf dem Hintergrund dieses Aufstiegs spielen sich die Ereignisse der Haselmuus und ihres Liebsten ab. Die Fäden sind bunt verschlungen, viel Verwirrung, viel Leid und bittere Trennung führen langsam der Vereinigung und einem sonnigeren Lebensabschnitt zu. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Hedwig Kässer: Der Glöckchenmohr. Eine Feriengeschichte mit vielen Zeichnungen von Albin Schweri. Geb. in Halbleinen Fr. 4.50. — Was ist denn ein „Glöckchenmohr“? Gar nichts Ungeheuerliches, bloß ein quidkledbender Springinsfeld von Bueb, immer unternehmungslustig, immer voll Einfälle, immer unterwegs. Wie er mit Eltern und Geschwistern Ferien in den Bergen zubringt, davon erzählt das Buch. Besonders hübsch wird das Buch immer dann, wenn darin die Mutter sich hinstellt, um ihrem Bierblatt ein Märchen, ein selbsterfundenes Märchen zu erzählen. So frisch und natürlich sind diese Märchen erzählt, daß wir an dieser heute so seltenen Gabe unsere helle Freude haben. Sicher werden sie sich ihren Platz im Kinderherzen im Flug erobern. Der Maler Albin Schweri hat das Buch mit vielen Bildern geschmückt, welche die Landschaft und dazu die wichtigen Augenblicke dieser Ferienwochen mit feinem Auge und großem Humor festhalten.

Lebensfreude. Von Alfred Huggenberger ist im Verlag L. Staackmann, Leipzig, soeben ein neuer, hübsch ausgestatteter Gedichtband erschienen. Preis in Halbleinen Fr. 3.50. — Da klingen Töne auf, die hoch über Huggenbergers Bauerntum hinausgehen, Melodien von bezaubernder Zartheit, Unnigkeit und Tiefe. Naturandacht, tiefstille und frohgenießende Verehrung des göttlichen Schöpferwunders, ein seliges starkes Scheinsühlen mit allem Schönen dieser Erde formt sonntagsstille, von ihnen her leuchtende, unvergleichliche Strophen. Und überall steht hinter diesen zarren, und entrückten Träumen der reife Mann, der jedes Wortgeflügel, jede unechte Gebärde haft und blanke Gold in schlanken Arbeitshänden trägt. Wer einen Trunk aus klarer Quelle tun, wer sich an bodenständiger, ungezarter Menschlichkeit erquicken und bereichern will, der greife nach diesem Buch. Es ist mit zehn Zeichnungen von Lore Rippmann geschmückt.

Bina Wäffeli: Breneli und Sogeli. Bunte Bilder mit lustigen Versen. 2. Auflage. Geb. Fr. 4.80. — Wie das vergnügte Pärchen auszieht in die Berge, ist in schlagenden Versen höchst geschildert. Drollige große, bunte Bilder veranschaulichen die Ereignisse in drastischer Weise. Es fehlt nicht an Fährnissen. Man denke: ein Angriff des großmächtigen Ziegenbocks und der bitterböse Albturz beim Edelweißpfücken, der schließlich zum Glück nur den Hosen wehtut. Über hinterher scheint immer wieder die Sonne, bescheint die kühne Gemse auf dem Grat, flimmt im blauen Bergsee, vergoldet die Niesensträuße, die Breneli und Sogeli nach Hause tragen.

Redaktion: Dr. Ad. Böttlin, Zürich, Auhofstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  **Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelebt werden.** Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfsbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 160.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 80.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 10.— für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Thun, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen